

KOMPAKT

Gewinneinbussen bei Volkswagen

WOLFSBURG – Europas grösster Autobauer VW hat im ersten Halbjahr wegen der schwachen Autokonjunktur, hoher Kosten für neue Modelle und des starken Euro massive Gewinneinbussen verzeichnet. Der Reingewinn sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 57,5 Prozent auf 596 Mio. Euro (918 Mio. Fr.). Das operative Ergebnis sackte um 51,8 Prozent auf 1,22 Mrd. Euro ab. Für die zweite Jahreshälfte rechnet VW mit einer Erholung. Hoffnung setzt der Autobauer vor allem auf den neuen Golf, der im Herbst startet. Für das Gesamtjahr 2003 erwartet Volkswagen aber einen deutlichen Rückgang des operativen Ergebnisses. Grund dafür seien unter anderem Sondereinflüsse durch Restrukturierungen in Brasilien. 2002 hatte VW ein operatives Ergebnis von 4,76 Mrd. Euro verbucht. In Brasilien will VW wegen Absatzschwierigkeiten 4000 Stellen streichen. Die VW-Aktie stieg trotz des Gewinneinbruchs bis zum Vormittag um 1,60 Prozent auf 36,88 Euro. Anleger hätten ihre schlimmsten Befürchtungen nicht bestätigt gesehen, sagten Marktexperten.

Sinkender Trend bei Hotelaufhalten hält an

BERN – Der Abwärtstrend bei den Hotelübernachtungen hält an: Auch im Juni verzeichneten die Betriebe einen Rückgang. Für das gesamte erste Halbjahr ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 3 Prozent. Die Schweizer Hotelbetriebe verzeichneten im Juni 2,71 Mio. Logiernächte. Dies sind 5,1 Prozent weniger als im Durchschnitt. Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Rückgang 4,7 Prozent, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Freitag mitteilt. Die ausgezeichneten Witterungsbedingungen im Juni hätten die negativen Auswirkungen der Konjunkturlaute und des starken Frankens nicht kompensiert, schreibt das BFS. Die Zahl der inländischen Logiernächte stagnierte (-0,4%). Der Rückgang ist vor allem auf den Frequenzrückgang der Gäste aus dem Ausland zurückzuführen (-7,7%). Die Nachfrage der Gäste aus Ausser Europa ging deutlich zurück (-19%). Vor allem die japanischen Gäste blieben aus (-36%). Auch in den USA sank das Interesse an einem Aufenthalt in der Schweiz (-16%).

Chemiekonzern Rhodia rutscht in die roten Zahlen

PARIS – Der französische Hersteller von Spezialchemikalien Rhodia ist im zweiten Quartal in die Verlustzone gerutscht. Das Unternehmen sagte am Freitag zudem ein schwieriges zweites Halbjahr voraus. Der Kurs der Rhodia-Aktien fiel in Paris um mehr als 4 Prozent. Im zweiten Quartal sei ein Netto-Verlust von 87 Mio. Euro (134 Mio. Fr.) verzeichnet worden nach einem Reingewinn von 12 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum, teilte das Unternehmen am Freitag in Paris mit. Der Gewinn vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Amortisation (EBITDA) sank auf 123 (Vorjahr: 227) Mio. Euro. Der Umsatz verringerte sich ebenfalls auf 1,4 (1,7) Mrd. Euro.

Britisches Wachstum schwächer als erwartet

LONDON – Die britische Wirtschaft ist im zweiten Quartal schwächer gewachsen als von Analysten erwartet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im zweiten Quartal zum Vorquartal um 0,3 Prozent. Dies teilte das Nationale Statistikamt am Freitag mit. Analysten hatten mit einem Anstieg um 0,4 Prozent gerechnet. Im Vergleich zum Vorjahresquartal betrug die Wachstumsrate 1,8 Prozent. «Die Zahlen sind enttäuschend. Wir schliessen nun eine weitere Zinssenkung nicht aus, wenn auch die nächsten Konjunkturdaten unter den Erwartungen liegen werden», sagte der Chefvolkswirt der Investec Bank, Philip Shaw. Die Bank von England hatte Anfang des Monats ihren Schlüsselzins um 25 Basispunkte auf 3,5 Prozent und damit auf den tiefsten Stand seit 48 Jahren gesenkt.

Lizenz-Streit beendet

Roche übernimmt Igen für 1,4 Mrd. Dollar

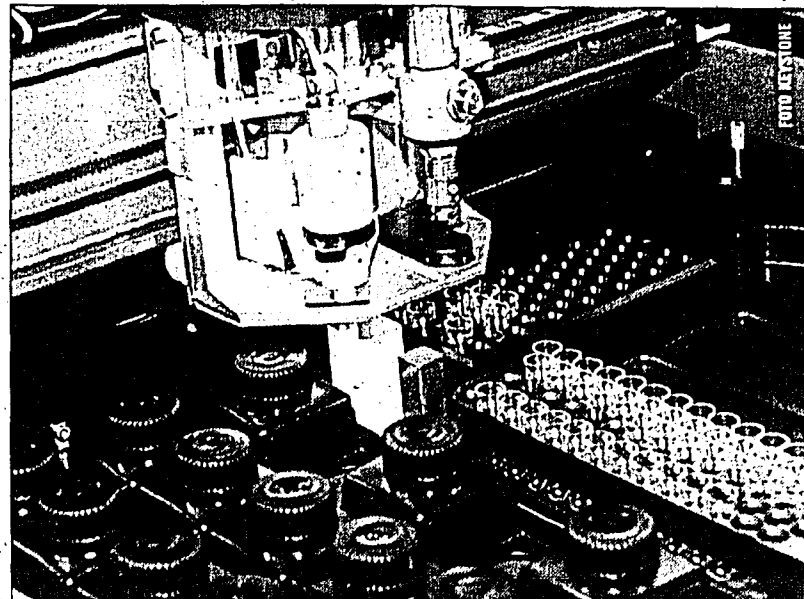
BASEL – Der Rechtsstreit zwischen dem Pharmakonzern Roche und der US-Biotechfirma Igen ist beigelegt: Roche übernimmt die für die Diagnostik-Division wichtige Firma und gliedert sie umgehend aus. Der Deal kostet Roche 1,4 Mrd. Dollar (1,9 Mrd. Franken).

Mit der am späten Donnerstagabend bekannt gegebenen Transaktion sichert sich der Basler Konzern die Rechte an der ECL-Technologie von Igen, die von Roche im Lauf der Jahre weiter entwickelt wurde. Roche muss der neuen Igen künftig keine Lizenzgebühren mehr zahlen, wie ein Roche-Sprecher gegenüber der Nachrichtenagentur sda sagte.

Zugleich darf die neue Igen die in der Blutanalyse verwendete ECL-Technologie mitsamt den Weiterentwicklungen von Roche benutzen und am Markt als Konkurrentin des Basler Konzerns auftreten. Allerdings ist Roche dank jahrelanger Marktpräsenz im Vorteil. Roche hat laut dem Sprecher einen Marktanteil von 12 Prozent. Zu den Weiterentwicklungen von Roche an der ECL-Technologie hat Igen keinen Zugang mehr.

Stärkeres Wachstum erwartet

Mit den auf der ECL-Technologie basierenden Diagnosegeräten erzielte die Diagnostik-Division von Roche 2002 einen Umsatz von 560 Mio. Franken. Die jährliche



Ein Diagnosegerät für Blutanalysen, aufgenommen im Roche Instrument Center in Basel. Der Rechtsstreit zwischen dem Pharmakonzern und der US-Biotechfirma Igen ist beigelegt.

Wachstumsrate belief sich in den letzten drei Jahren auf 23 Prozent. Der Gesamtumsatz der Division Diagnostics belief sich 2002 auf 7,2 Mrd. Franken.

Da nach Beendigung des seit Jahren schwelenden Lizenzstreits nun Klarheit und Rechtssicherheit bestehen, rechnet Roche mit einem noch stärkeren Wachstum der ECL-Produkte in den nächsten Jahren, zumal Roche nun noch weitere Geschäftsfelder erschliessen kann. Für 2003 wird ein Umsatz von rund 700 Mio. Fr. erwartet. Im 1997 ausgebrochenen Rechtsstreit hatte ein US-Berufungsgericht vor zwei

Wochen die Strafzahlungen von Roche von 505 Mio. auf 19 Mio. Dollar gesenkt. Roche legte gegen das Urteil am Mittwoch Berufung ein, weil das Gericht Igen das Recht einräumte, den vor zwölf Jahren abgeschlossenen Lizenzvertrag mit Roche zu kündigen. Diesen Schritt wollte Igen auch vollziehen.

Roche zahlt nun pro Igen-Aktie 47,25 Dollar. Der Kurs der am Nasdaq kotierten Firma lag am Donnerstagabend bei 37 Dollar. Pro Aktie der alten gibt es zudem eine Aktie der neuen Igen. Weiter stellt Roche dem Unternehmen 155 Mio. Dollar frei zur Verfügung.

LAFV-GASTBEITRAG

Der positive Goldzyklus hat begonnen!

LAFV-Gastbeitrag von Dr. oec. Jürg Schatz, Triesen

Was sind eigentlich Wirtschafts-Zyklen?

Alles Leben ist ein ständiges Aufblühen und Vergehen. Die Natur gibt einen Fahrplan vor, der durchaus gewisse Abweichungen zulässt, aber immer mit einer relativ geringfügigen Zeitabweichung das Ziel erreicht. In unseren Regionen sind die Trauben immer im Oktober reif. Die Weinreife kann unter extremen Bedingungen einmal anfangs Oktober beginnen, in einem anderen Jahr ist erst Ende Oktober Erntebeginn. Wir sehen, der grobe Zeitraffer ist vorgegeben, einige Beschleunigungs- oder Verzögerungseffekte können in einem ganz kleinen Rahmen zu einem individuellen Ablauf eines Zyklus führen. Wir können problemlos belegen, dass auch die Wertschriftenbörsen, die Zinsbewegungen, die Währungen einem festen Rhythmus folgen, dem ein Fahrplan vorgegeben ist. Das lässt sich in einzelnen Bereichen über 300 bis 400 Jahre und teilweise sogar noch weiter zurück verfolgen. Dieser Rhythmus ist vorgegeben, obwohl oder wahrscheinlich gerade weil die technischen Voraussetzungen und das Wissen sich stets erweitert haben und dadurch Abschwünge immer wieder von einer neuen wirtschaftlichen Blütezeit abgelöst wurden. Heute ist die Welt globaler geworden, aber die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Machtverschiebungen sind auch heute von klaren wirtschaftlichen Zyklen begleitet bzw. darin eingebettet. Die Ergebnisse der zyklennalytischen Prognosemethode sind auch bei Anwendung strenger Fehler-Massstäbe herausragend. Die Arbeitsmethode ist genau definiert, nachvollziehbar und verifizierbar, also kein Hokusfokus, sondern wissenschaftliche Arbeitstechnik gepaart mit Kreativität.

Der Goldzyklus ist im Aufwärtstrend

Die Beobachtung und Beschreibung der wirtschaftlichen Zyklen ist wahrscheinlich so alt wie die Existenz grösserer Gesellschaftsformen. Im Alten Testament der Bibel werden die sieben fetten und die sieben mageren Jahre genannt. Nikolai Kondratieff untersuchte im Auftrag der russischen Regierung in den 40er-Jahren des letzten Jahrhunderts die Wellenbewegungen des Wirtschaftswachstums. Seine Zyklus-Beobachtungen waren nicht länderspezifisch formuliert, treffen aber als generelle Wachstums- und Kontraktionsbewegung des realen Sozialproduktes ohne Wenn und Aber zu. Für spezielle Bereiche, etwa dem Devisensektor hatte Kondratieff nicht die Beobachtungsgrundlagen, die zum Erkennen der Währungszyklen hätten führen können. Kondratieff ist aber ein wichtiger Pionier auf dem Gebiet der Zyklennforschung.

Die Analyse des heutigen Goldzyklus geht von einer sorgfältigen Beobachtung früherer Goldzyklen im Vergleich mit dem Ablauf anderer Zyklen in der Vergangenheit aus. Die zyklennethodischen Analysten erwarten in den Jahren 2001 bis etwa 2010 eine von Schwankungen begleitete Erhöhung des Goldpreises. Die Preisprognosen sind gigantisch und können eigentlich nur umgekehrt erklärt werden, nämlich mit einem völligen Preisverfall der Papierwährungen im Vergleich zum Gold, ob diese Wäh-

rungen nun US-Dollar, Euro, Yen oder Schweizer Franken heissen. Ich beschränke mich heute darauf, Ihnen die Prognose des Goldpreises, erstellt nach der zyklennalytischen Methode, für die nächsten 13 Monate zu geben: Vom September 2003 bis Ende September 2004 (13 Monate) wird ein Ansteigen des Goldpreises von zur Zeit 350 US-Dollar pro Unze auf mindestens 550 US-Dollar pro Unze erwartet. Der Teufel könnte nach Ansicht einzelner Autoren aber schon im Verlaufe August losgehen.

Wenn Sie aus Vorsicht einen Teil Ihres Vermögens «goldorientiert» anlegen möchten – das Risiko ist bei einem Einstieg heute als sehr gering zu beurteilen – dann kaufen Sie am besten Anteile der von Ferdinand Lips geleiteten Goldanlagegesellschaft Top-Gold AG (Valoren Nr. 1552987) mit Sitz in Liechtenstein. Dann sind Sie bei einem sorgfältig ausgesuchten Korb von Goldminen-Aktien und beim vermutlich in ergebnismässiger Hinsicht besten Gold-Fonds mit von der Partie. Sie werden mit Top-Gold den Anstieg des Goldpreises mit einem starken Hebelarm vollziehen, weil der Preis von Goldminen-Aktien nämlich wesentlich bedeutend stärker reagieren wird als der Preis des physischen Goldes. Das würde ich Ihnen gerne erklären, aber der für diesen Artikel eingeräumte Platz ist schon wieder ausgeschöpft.

Verfasser: Dr. oec. Jürg Schatz, Triesen

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für den Beitrag liegt beim Verfasser.



Geldmarktfonds

VP Bank Cash & Geldmarktfonds		
Schweizer Franken	CHF	1'089.79
Euro	EUR	1'161.78
US-Dollar	USD	1'319.44

Obligationenfonds

VP Bank Obligationenfonds		
CHF	Tranche A	CHF 1'096.72
	Tranche B	CHF 1'096.72
EUR	Tranche A	EUR 1'218.13
	Tranche B	EUR 1'218.13
USD	Tranche A	USD 1'364.47
	Tranche B	USD 1'364.47

Aktienfonds

VP Bank Aktienfonds		
Schweiz	Tranche A	CHF 648.60
	Tranche B	CHF 648.60
Euroland	Tranche A	EUR 639.80
	Tranche B	EUR 639.80
USA	Tranche A	USD 646.36
	Tranche B	USD 646.36
Japan	Tranche A	JPY 44'811
	Tranche B	JPY 44'811

VP Bank Aktienfonds Top 50

Europa	Tranche A	EUR 395.92
	Tranche B	EUR 395.92
USA	Tranche A	USD 748.92
	Tranche B	USD 748.92
Welt	Tranche A	USD 899.08
	Tranche B	USD 899.08
Global Sustainability	Tranche A	EUR 922.55
	Tranche B	EUR 922.55

Gemischte Fonds

VP Bank Anlagezielfonds für Stiftungen

Schweizer Franken	CHF	983.97
Euro	EUR	1'044.62

VP Bank Privat Portfolio

Liberal CHF	Tranche A	CHF 1'230.24
	Tranche B	CHF 1'230.24
Liberal EUR	Tranche A	EUR 702.28
	Tranche B	EUR 702.28
Liberal USD	Tranche A	USD 1'041.99
	Tranche B	USD 1'041.99

Dachfonds

VP Bank Best Advice FoF

Aktien Schweiz	Tranche A	CHF 949.59
	Tranche B	CHF 949.59
Aktien Euroland	Tranche A	EUR 965.17
	Tranche B	EUR 965.17
Aktien Grossbritannien	Tranche A	GBP 1'000.05
	Tranche B	GBP 1'000.05
Aktien USA	Tranche A	USD 1'083.19
	Tranche B	USD 1'083.19
Aktien Japan	Tranche A	JPY 117'465
	Tranche B	JPY 117'465
Aktien Asien-Pazifik	Tranche A	USD 1'067.03
	Tranche B	USD 1'067.03

Ausgabe-/Rücknahmepreise per 25. 07. 2003 *plus Kommission

VP Bank Fondssparkonto		
Schweizer Franken		1.5 %
Euro		2 %
US Dollar		1.5 %
Japanische Yen		0.75 %

Auswahl verzinseter Konti

Sparkonto CHF	0.50 %
Jugendsparkonto CHF	1.0 %
Alterssparkonto CHF	0.75 %
Euro-Konto EUR	0.50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100.000.-		
Laufzeit	3 Monate	0.125 %
Laufzeit	6 Monate	0.125 %
Laufzeit	12 Monate	0.125 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-			
2 Jahre	0.500 %	7 Jahre	1.875 %
3 Jahre	0.750 %	8 Jahre	2.000 %
4 Jahre	1.125 %	9 Jahre	2.125 %
5 Jahre	1.375 %	10 Jahre	2.250 %
6 Jahre	1.625 %		

VP Bank-Titel

25. 07. 2003 (17:30 h)		
VP Bank-Inhaber	CHF	143.50
VP Bank-Namen	CHF	14.00

Edelmetallpreise

25. 07. 2003			
Gold	1 kg	CHF	15'486.00
Gold	1 Unze	USD	358.20
Silber	1 kg	CHF	213.70
			223.70

Wechselkurse

25. 07. 2003			
Noten		Kauf	Verkauf
USD		1.303	1.403
GBP		2.119	2.259
EUR		1.516	1.576

Devisen	Kauf	Verkauf
EUR	1.533	1.564*

* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz – Ankerstrasse 6 – Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com – info@vpbank.com

VP Bank Fondstreuerei Aktiengesellschaft
9490 Vaduz – Schmiedgass 6 – Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com – vp@vpbank.com